

CAMPUS NEWS

Neues aus dem Fachbereich Studierende der DGPH e.V.



Liebe Studierende,

in dieser Ausgabe blicken wir auf das erste Public Health Nachwuchscamp an der Hochschule Fulda zurück. Unter dem Motto „Identität stärken. Wirkung entfalten.“ kamen knapp 50 Studierende und Nachwuchskräfte aus ganz Deutschland zusammen, um sich über ihre Perspektiven auf Public Health, ihre Rolle als angehende Public-Health-Professionals und ihre Zukunft in der Disziplin auszutauschen.

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen!

Inhalt:

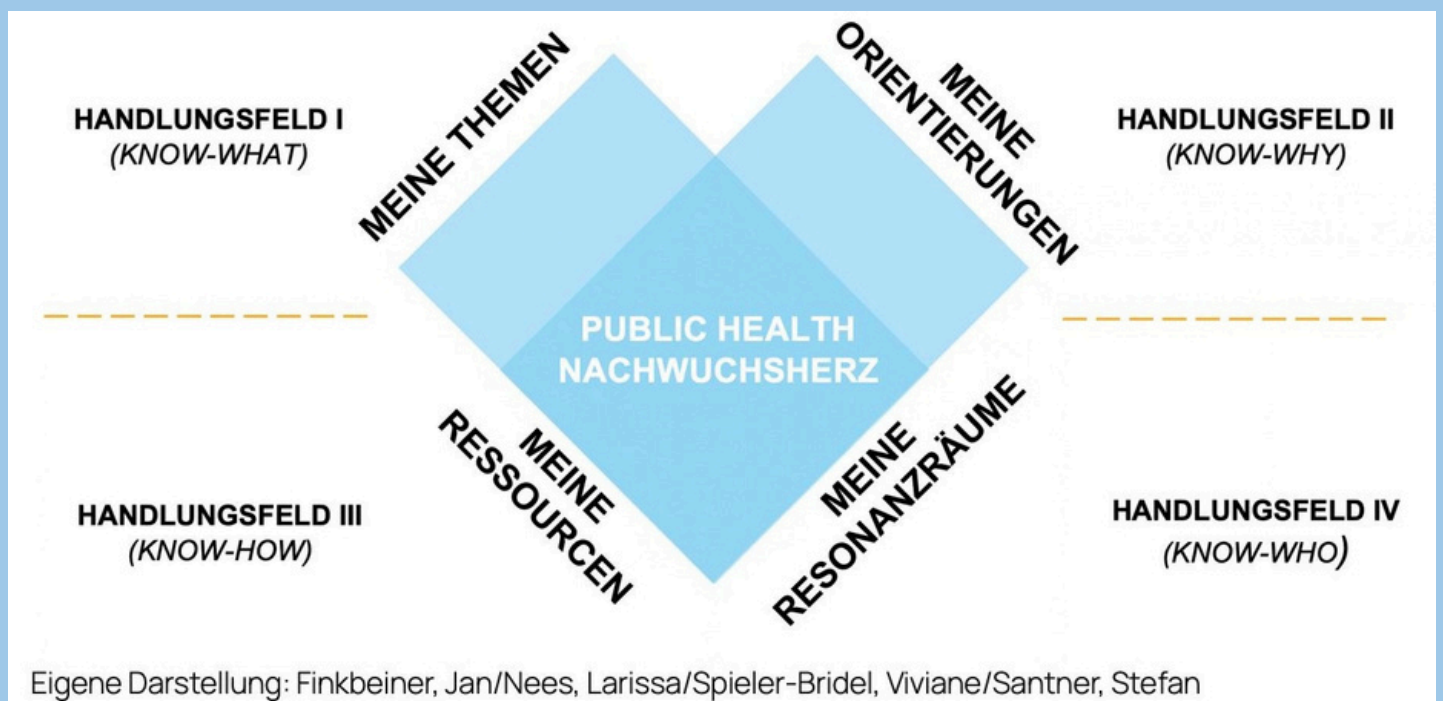
- *Public Health
Nachwuchscamp - 2-6*

Unser Public Health Nachwuchscamp

EIN BERICHT IDENTITÄT STÄRKEN. WIRKUNG ENTFALTEN.

Vergangene Woche war es endlich so weit. Nach einer zweijährigen Vorbereitungszeit durch die Mitglieder des Organisationsteams aus dem Fachbereich Studierende und dem Nachwuchsnetzwerk Öffentliche Gesundheit durften wir vom 23. bis 25. September knapp 50 Teilnehmende an der Hochschule Fulda begrüßen. Die Veranstaltung wurde durch die DGPH und den Fachbereich Gesundheitswissenschaften der Hochschule Fulda finanziell und ideell unterstützt. Über die drei Tage hinweg gingen die Teilnehmenden, bestehend aus

Studierenden und Nachwuchskräften aus dem gesamten Bundesgebiet, folgenden Fragen nach: Wie ist meine Perspektive auf Public Health? Wie kann ich mich in diesem ambivalenten Feld selbstbewusst verorten und aktiv einbringen? Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag hierbei auf der Erarbeitung verschiedener Handlungsfelder in Kleingruppen. In aufeinander aufbauenden Workshopphasen erarbeiteten sich die Teilnehmenden die vier Felder: Meine Themen, Meine Orientierungen, Meine Ressourcen und Meine Resonanzräume.



Durch verschiedene didaktische Formate, wie World Cafés, Value-Card, SWOT-Analysen und Akteurskartierungen, wurde sowohl individuell als auch gemeinsam erarbeitet, welche fachlichen und normativen Orientierungen angehende Public-Health-Professionals verfolgen. Die gesamten Arbeitsphasen waren durch eine wertschätzende Zusammenarbeit und regen Austausch gekennzeichnet. Aus den Diskussionen über Themen, wie aktuelle politische Entwicklungen oder persönliche Positionierung in Zeiten von multiplen Krisen, bleibt uns vor allem eine wahnsinnige Zuversicht und der Wille, unsere Zukunft zum Bestmöglichen zu gestalten, im Gedächtnis.

Zitat:

„WAS ICH AUS DEM PUBLIC HEALTH NACHWUCHSCAMP AUF JEDEN FALL MITGENOMMEN HABE, IST MUT!“

Neben den Workshops durften wir vier tolle Referent:innen zu Keynote-Beiträgen begrüßen. Herr Prof. Dr. Kai Michelsen von der Hochschule Fulda begrüßte mit einem Impuls zur Frage nach Professionalisierung von/in Public Health.



Zentrale Diskussionspunkte waren hier: Was ist eigentlich Public Health? Was ist eine Profession? Und wie kann Professionalisierung in Public Health aussehen?

Am zweiten Tag begrüßte uns Prof'in Dr'in Dagmar Starke, als erste Vorsitzende der DGPH und Leitung der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen, mit ihrem Impuls „Get up. Stand up – warum tun wir, was wir tun.“

Im Zentrum standen der aktuelle Diskurs um Kernprinzipien und Werte der Disziplin sowie die Frage danach, inwiefern wir als Public Health Professionals durch unser Handeln direkten Einfluss auf diese haben.

Den Abschluss der Keynotes stellte der Dialog von und mit Prof'in Dr'in Simone Kreher (Hochschule Fulda) und Prof'in Dr'in Nadine Reibling (Universität Bielefeld).



Beide berichteten von ihren biographischen Verläufen und den damit verbundenen Umorientierungen auf ihrem Weg zu Professorinnen im Bereich Public Health. Dabei betonten sie, dass vermeintliche Umwege oder auch das Scheitern an einer Stufe der akademischen Laufbahn nicht zwangsläufig als Niederlage verstanden werden müssten. Vielmehr könnten solche Erfahrungen als Momente persönlicher Umorientierung und als eigenständige Leistungen im Prozess der beruflichen und persönlichen Entwicklung begriffen werden.

Zitat:

**„ICH KAM MIT DER FRAGE:
WELCHEN MASTER ICH
STUDIERN SOLL, ABER JETZT
HABE ICH MICH MIT DER FRAGE
BESCHÄFTIGT, WARUM ICH DAS
STUDIERN SOLL“**

Neben dem offiziellen Programm und den vielen Arbeitsphasen gab es viel Raum für Austausch. Unser gemeinsames Abendessen in der Alten Schule in Fulda am ersten Tag ermöglichte es uns, miteinander vertiefend ins Gespräch zu kommen und als Gruppe zusammenzuwachsen. Am zweiten Tag wurde der Abend gefüllt durch angeregte Gespräche nebst Pizza und mitreißenden Gesangeinlagen beim Hitster-Spielen. Neben der Zeit im Abendprogramm wurden auch Pausen immer wieder genutzt für Austausch über individuelle Werdegänge, persönliche Engagementbereiche und Zukunftsideen.



Wir sind begeistert von allen Teilnehmenden und der Energie, die über die gesamte Veranstaltung getragen wurde. Wir hätten uns keinen besseren Verlauf für das erste Public Health Nachwuchscamp ausmalen können und möchten allen Teilnehmenden herzlich danken für

eure Zeit, eure Mitarbeit und Perspektiven. Ebenso wollen wir uns nochmal bei unseren Referent:innen und unseren Unterstützer:innen bedanken – insbesondere bei dem Fachbereich Gesundheitswissenschaften der Hochschule Fulda und dem Vorstand der DGPH. Ohne diese tolle Zusammenarbeit hätte das Camp nicht stattfinden können.



Zitat:
„DAS IST SO EIN SELBSTLÄUFER. ALLE SIND SO KREATIV GERADE.“

WAS PASSIERT JETZT?

Die Ergebnisse und Erkenntnisse des Nachwuchscamps wollen wir in einem Impulspapier bündeln. So soll eine gemeinsame und zugleich plurale Nachwuchsperspektive auf die Disziplin Public Health herausgearbeitet und verbreitet werden. Ergebnisse werden voraussichtlich im März 2027 auf dem Kongress Armut und Gesundheit vorgestellt. Ebenfalls ist eine Folge über das Nachwuchscamp im Podcast „Gesundheit.Macht.Politik“ geplant. Hier wollen wir über das Camp berichten und auch einige O-Töne, die auf dem Camp aufgezeichnet wurden, präsentieren.

Autorin: Viviane, Larissa, Stefan (NÖG), Jan (NÖG)

Zitat:
„WIR HABEN DURCH DEN AUSTAUSCH GEMERKT, WIE VIEL WIR SCHON WISSEN.“

